

Ich sprach von der dialektischen Vielspältigkeit und Universalität der Philosophie, in deren Struktur und Systematik der Dogmatismus und Ontologismus nur einen Wesenszug neben anderen bildet.

1. Die Idee der Philosophie als Einheit.

Schon darin prägt sich ein bezeichnender Unterschied der Philosophie von den positiven Einzelwissenschaften aus, daß in ihr und für sie eine Fülle gegensätzlicher Standpunkte und Richtungen nicht bloß möglich, sondern geradezu berechtigt und wesensnotwendig ist. So sehr der einzelne auch einem bestimmten Standpunkt nahestehen mag und ihn als den alleingültigen anerkennt, so muß doch ein unvoreingenommener Blick auf die geschichtliche Entwicklung der Philosophie ihm die Frage aufdrängen, wie es denn kommen konnte und kommen mußte, daß in dieser Entwicklung jene Vielheit, ja Gegensätzlichkeit hervortrat. Nur eine vorurteilvolle Enge der Auffassung und der Beurteilung kann zu der Ansicht verführen, daß der antinomischen Mannigfaltigkeit philosophischer Einstellungen und Systeme persönliche Willkür oder eine zu weit greifende individuelle Eigenart als die ausschlaggebenden schöpferischen Momente zugrunde lägen. Sollte der Gedanke so ganz abwegig sein, daß alle jene inneren Spannungen, an denen die Geschichte und die Systematik der Philosophie gleicherweise so überreich sind, zu den eigentümlichen Bedingungen und Grundnotwendigkeiten, und zu den Charaktermerkmalen der Philosophie gehören, und sowohl deren Eigenart als auch deren Vorzug bilden?

Wie aber ist dieser Gedanke zu verstehen? Und wie ist er zu rechtfertigen und zu begründen? Offenbar können ein solches Verständnis und eine solche Begründung nur dann erfolgen und nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn wir uns über jegliche Einseitigkeit in der Einnahme der philosophischen Betrachtung erheben. Diese Wendung aber kann nicht von diesem oder von jenem philosophischen System aus vorgenommen werden, sondern ihre Voraussetzung muß die Idee der Philosophie als solche sein.

Gerade die eingangs absichtlich betonte Vielheit der philosophischen Systembildungen, die sich oft bis zu einer ganz unphilosophischen, weil parteilichen Zerrissenheit auf dem Felde der Philosophie gesteigert hat, macht die Erhebung zu der universalen Idee der Philosophie zur Notwendigkeit. Denn darf gerade auf diesem